

Nachruf für Prof. Dr. Wolfgang Freesmeyer

Es ist immer eine Bereicherung, an der Vita eines Menschen teilhaben zu dürfen. Angesichts der vielfältigen Interessen und Schaffenskraft von *Wolfgang Freesmeyer*, können dies jedoch immer nur marginale Impressionen und Facetten sein.

Wolfgang Freesmeyer wurde 1944 in Meiningen geboren, studierte Zahnmedizin in Jena und war dort 1971 bis 1974 Assistent an der prothetischen Abteilung – Direktor Prof. Dr. *Henkel*.

Nach der Übersiedlung in die Bundesrepublik Deutschland konnte er 1978 seine wissenschaftliche Arbeit an der Abteilung für zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde – Direktor Prof. Dr. *Erich Kärber* – der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, fortsetzen.

- 1979 – 1983 diensttuender Oberarzt und Leiter der vorklinischen Abteilung
- 1985 Habilitation und Verleihung des Miller-Preises der DGZMK
- 1986 Kemptener Förderpreis der Arbeitsgemeinschaft Funktionsdiagnostik und -therapie
- 1985 – 1992 leitender Oberarzt an der Abteilung „Poliklinik für zahnärztliche Prothetik I“ und stellvertretender Abteilungsdirektor
- 1991 Ernennung zum „Außerplanmäßigen Professor der Universität Tübingen“
- 1992 Berufung auf den Lehrstuhl für „Zahnärztliche Prothetik der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Freien Universität Berlin“

Die folgenden Jahre waren geprägt von einem intensiven Engagement in wissenschaftlichen Gesellschaften, Arbeitskreisen und universitären Gremien. Seine Beharrlichkeit und Argumentation als Mitglied des Senats der FU Berlin haben angesichts der drastischen Veränderungen in der Berliner Hochschullandschaft wesentlich zur Standortsicherung der Klinik und Abteilung beigetragen.

Bis zu seiner Emeritierung zum Ende des Sommersemesters 2010 übte *Wolfgang*

Freesmeyer das Amt des Geschäftsführenden Direktors der Abteilung Zahnärztliche Prothetik, Alterszahnmedizin und Funktionslehre an der Berliner Charité aus. Sein beruflich-wissenschaftliches Credo beschreibt er in seinem Curriculum Vitae selbst am besten: „Mein Interesse gilt der Ausbildung der Studenten, der Funktionsdiagnostik und -therapie, der klinischen Prothetik und Prophylaxe und der zahnärztlichen Werkstoffkunde“.

Die wissenschaftliche Tätigkeit fand in über 150 Veröffentlichungen, Büchern und Lehrbüchern ihren Niederschlag und wird zudem belegt als Referent von über 100 Dissertationen. Seine umfangreiche Vortragstätigkeit im Rahmen von Tagungen und Kongressen, sowie seine Fortbildungsaktivitäten als Lehrer der Akademie Praxis und Wissenschaft dürfen hier ebenfalls angeführt werden.

Seine große berufliche Leidenschaft galt der zahnärztlichen Prothetik und Zahntechnik. So war er 1992 bis 2001 Stellvertreter des I. Vorsitzenden der „Arbeitsgemeinschaft Dentale Technologie“. 2008 wurde er aufgrund seiner Verdienste zum Ehrenmitglied der DGZPW (heute DGPro) ernannt. Er galt als Brückenbauer zur DGFDT. 2001 wurde er zum Präsidenten der DGFDT (vormals AFDT) gewählt. Dieses Amt stellte für ihn sicherlich den Höhepunkt seines beruflichen Wirkens dar – eine Synopse von Beruf, Passion und Hobby. Mit Beharrlichkeit und Charme erreichte er, dass die Zahl der Mitglieder sich nahezu verdoppelte und dass die DGFDT Herausgeber einer eigenen Zeitschrift wurde – „CMF – Journal of Cranio-Mandibular-Function“. Die wissenschaftlich hochkarätigen Jahrestagungen der DGFDT in Bad Homburg wurden zum wesentlichen Integrationsmoment für die Mitglieder. Sie gerieten zum wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Event – „Freesis“ Event.

So viel Vitalität erfordert eine Quelle der Ruhe und Kraft. Diese fand er in seiner Familie, seiner Frau *Barbara* und den



Prof. Dr. Wolfgang Freesmeyer

(Foto: privat)

Kindern, in seinem Haus in Nebringen in der weiteren Umgebung von Stuttgart. *Barbara Freesmeyer* zeigt die uns weniger bekannte Seite ihres Mannes: „Er liebte sein Gärtchen – beobachtete die Vögel und hatte immer ein Vogelbestimmungsbuch griffbereit. Er liebte aber auch weite Reisen, war ein leidenschaftlicher Fotograf und trieb regelmäßig Sport – Schwimmen, Tennis, Ski, und Golf.“

Seinen Mitarbeitern war Prof. *Freesmeyer* ein sympathischer, liberaler und fairer Chef. Bei seinen Kollegen galt er als hochkompetent, engagiert, offen und ehrlich. Seinen Freunden gegenüber war er unnachahmlich liebenswert, immer bescheiden und herzlich. Er wird uns fehlen, aber er hinterlässt uns viel. Prof. Dr. *Wolfgang Freesmeyer* ist am 22.10.10 nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. *Wolfgang* Du hast viel erreicht – Du bist angekommen.

Lieber *Wolfgang*,
lieber *Freesi*,
Adieu

D77

B. Fuchs, Leonberg